

## Protokoll

über die **Sitzung des Schulausschusses des Landkreises Wittmund**

vom 09.05.2022

in der "Residenz" in Wittmund, Am Markt 13-15, Stadthalle

### **Anwesend:**

#### **Vorsitzende**

Emken, Karin

#### **Mitglieder**

Buss, Heinz

Vertretung für Frau Roswita Mandel

de Vries-Wiemken, Rita

Vertretung für Frau Anne Janssen

Fischer, Björn

Kunze, Egon

Vertretung für Frau Lena Eisenhauer

Maus, Ulrike

Peters, Daniela

Potzler, Herbert

Vertretung für Herrn Simon Lübben

Schultz, Hendrik

Spahl, Werner

Willms, Ole

#### **Mitglied mit beratender Stimme**

Willms, Christian

#### **Hinzugewählte Mitglieder**

Freudenberg, Marion

Hummel, Maraike

Mandel, Roswita

von Dein, Ann-Kathrin

Wischer, Daniel

#### **Gäste**

Lammers, Dirk

stellv. Schulleiter Berufsbildende Schulen für  
den Landkreis Wittmund

Steinröder, Christine

Schulleiterin Berufsbildende Schulen für den  
Landkreis Wittmund

#### **von der Verwaltung**

Heymann, Holger

Cassens, Uwe

Tammeus, Malte

Janssen, Renate

Wilken, Peter

Becker, Jan

Klöker, Ralf

#### **Protokollführung**

Meier, Maike

**Fehlend:**

**Hinzugewählte Mitglieder**

Tapper, Thorben  
van de Sandt, Inka  
Wettstein, Kai

**von der Verwaltung**

Garlichs., Karin  
Börgmann, Wiebke

**Öffentlicher Teil**

**TOP 1 Eröffnung der Sitzung**

Die Vorsitzende eröffnet die Sitzung des Schulausschusses um 16.00 Uhr und begrüßt die anwesenden Ausschussmitglieder, die Vertreter der Verwaltung, die hinzugewählten Mitglieder, die Gäste, die Zuhörer und die Presse.

**TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit**

Die Vorsitzende stellt fest, dass die Ladung ordnungsgemäß ergangen und Beschlussfähigkeit gegeben ist.

**TOP 3 Feststellung der Tagesordnung**

Der Tagesordnung wird einstimmig zugestimmt.

**TOP 4 Verpflichtung der hinzugewählten Mitglieder**

**TOP 5 Genehmigung des Protokolls der vorhergegangenen Sitzung vom 23.03.2022**

Dem Protokoll der Sitzung vom 23.03.2022 wird einstimmig zugestimmt.

**TOP 6 Einwohnerfragestunde**

**Frau U., Neuharlingersiel**

Frau U. möchte wissen, welches Handeln angedacht ist, um dem Erziehermangel in den Kindergärten entgegenzutreten? Es entstehen bereits Notgruppen. Kinder spielen in Arztpraxen, weil ihre Mütter arbeiten müssen. Wie soll dem Fachkräftemangel entgegengewirkt werden?

Weiterhin erklärt sie, dass in fünf Jahren die dritte Fachkraft für Kindertagesstätten (dritte Kraft) verpflichtend wird. Fachkräfte fehlen an allen Ecken und Enden. Sie fragt, wie weiter unter diesem Druck ausgebildet werden soll?

Als Drittes möchte sie wissen, wie einer allein erziehenden Mutter erklärt werden soll, dass ihr Kind keinen Platz im Kindergarten bekommt, den sie aber dringend braucht. Es handelt sich um einen Dominoeffekt zum Hartz IV. Kindergartenplätze sind wichtig und es muss gehandelt werden.

Landrat Heymann antwortet, dass Frau U. ihm aus der Seele spricht. Wie bereits in der letzten Sitzung gesagt, muss dringend gehandelt werden. Der Bedarf ist da und darum geht es in dieser Sitzung. Wie positioniert sich der Schulausschuss zur Standortfrage? Es wurde bereits festgestellt, dass der Standort Esens in die Jahre gekommen ist. Es geht um ein Bauvolumen von ca. 2,5 Mio. EUR für eine Sanierung und Erweiterung. Die Umsetzung wird schneller fertig sein, als ein Neubau für 15 bis 16 Mio. EUR in Wittmund. Vor diesem Hintergrund weist er darauf hin, dass alles dafür getan werden muss, die Sozialpädagogik weiter in Esens zu unterrichten. Der Fachkräftemangel ist ein riesiges Thema, das auch viele andere Bereiche, wie z. B. den Tourismus betrifft. Die Rahmenbedingungen müssen geschaffen werden, sonst sägt man den Ast ab, auf dem man sitzt. Die Wirtschaft hat ebenfalls ein großes Interesse daran, es geht also auch um Wirtschaftsförderung

Er teilt weiter mit, dass die dritte Kraft ab 2027 kommen wird. Die Frage ist, woher, wenn nicht ausgebildet wird. Er hat Hochachtung vor den Menschen, die diesen Beruf ausüben. Es kann vor Ort nicht alles getan werden, um diese Arbeit attraktiver zu machen, aber es kann eine Wertschätzung durch angemessene Lehr- und Lernbedingungen geben. Landrat Heymann dankt in diesem Zusammenhang allen Beteiligten, dass ein Weg aufgezeigt wurde, wie dies umgesetzt werden kann.

Er nutzt die Gelegenheit für zwei Hinweise und erklärt, dass er oft Anfragen von jungen Leuten bekommt, die ein Haus bauen wollen. Sie machen sich Sorgen über höhere Zinsaufwendungen, die voraussichtlich noch weiter steigen werden. Für eine Finanzierung müssen Beide arbeiten. Die Frage ist, ob das immer möglich ist? Es handelt sich um eine gesellschaftliche Aufgabe, dass schnellstmöglich genügend Erzieherinnen und Erzieher vorhanden sind. Die Nachbarkreise sind teilweise schon besser aufgestellt. Der Landrat befürchtet, dass vorhandene Fachkräfte abwandern. Es gibt viele Einflussfaktoren und es ist immer schwierig, Leute zu mobilisieren wieder zurückzukommen. Weiterhin merkt er an, dass bislang immer nur Kitas beleuchtet wurden. In einem Artikel in der NWZ wurde berichtet, dass die Stadt Varel einen Schulausbau plant, damit an fünf Tagen eine Ganztagsbetreuung in Grundschulen sichergestellt werden kann. Es werden dafür mehr als 5 Mio. EUR investiert.

In diesem Zusammenhang zitiert Landrat Heymann aus dem Ganztagschulerlass, um deutlich zu machen, dass mit der verbindlichen Einführung des Ganztags an den Grundschulen auch dort sozialpädagogische Kräfte benötigt werden.

Er erklärt, dass jetzt gehandelt werden muss, um den Landkreis zukunftsorientiert aufzustellen.

#### Frau R., Stedesdorf

Frau R. teilt mit, dass sie seit 20 Jahren in dem Beruf tätig ist. Aus ihrer Sicht muss der Landkreis Wittmund, gerade auch im Hinblick auf die Ausbildung stabiler Persönlichkeiten an einer gut aufgestellten BBS interessiert sein. Dafür ist ein attraktiver Schulstandort nötig, mit einem Kollegium, das bleiben möchte und die inhaltliche Arbeit im Blick hat.

Landrat Heymann erwidert, dass für die personelle Ausstattung und die Unterrichtsinhalte das Land zuständig ist. Allerdings kommt aus seiner Sicht der gute Ruf einer Schule nicht durch die Ausstattung, sondern durch die Lehrkräfte. Er ist sich sicher, dass alle an der BBS eine gute Arbeit machen und dass das auch so bleiben wird. Die zukünftige Ausgestaltung

der Räumlichkeiten wird in Absprache mit der Schule erfolgen. Es wird nicht alles umsetzbar sein, aber eine wesentliche Verbesserung zum jetzigen Stand erreicht werden können.

#### Herr J., Wittmund

Herr J. teilt mit, dass sich seine Fragen auf den Artikel „Ein moderner Schulbau für Niedersachsen“ in der Februarausgabe der Zeitschrift „Die niedersächsische Gemeinde“ beziehen. Er liest aus dem Artikel vor, in dem es in erster Line um den Bau von zukunftsfähigen Schulen geht.

Es geht in dem Artikel u.a. um den prozentualen Anteil der Flächen am Gesamtvolumen, die in einer Schule flexibel nutzbar sind. Diese sollte mindestens 10 % betragen. Herr J. möchte wissen, inwieweit dem am Standort Esens Rechnung getragen wird?

Landrat Heymann erklärt, dass das Thema Bau einer zukunftsfähigen Schule bereits beleuchtet wurde. Bezüglich der Flächen verweist er an Frau Janssen. Diese erklärt, dass die Planungen derzeit noch ganz am Anfang stehen und der Raumbedarf grundsätzlich ermittelt wurde. Die Bedarfe müssen in der weiteren Raumplanung abgebildet werden. Dabei kann dann auch die gewünschte Flexibilität berücksichtigt werden. An der weiteren Umsetzung sind die Schule, die Verwaltung und die Fachplaner als Projektgruppe beteiligt.

Landrat Heymann führt ergänzend aus, dass die BBS nicht die einzige Schule mit einer Außenstelle ist. Er zählt einige Beispiele im Bereich Weser Ems mit der jeweiligen Anzahl an Schülerinnen und Schülern (SuS) und Lehrkräften auf. Überall an diesen Schulen muss gependelt werden. Diese Informationen sind allesamt öffentlich nachzulesen. Nicht zu lesen ist, dass es an einem der Standorte zu politischen Diskussionen kommt. Man muss sich nicht verstecken, sondern selbstbewusst in die Zukunft blicken.

#### Herr B., Wittmund

Herr B. möchte wissen, ob an die Sache nicht falsch herum herangegangen wird. Sollte nicht zunächst geschaut werden, ob auf dem Grundstück am Standort Esens ausreichend Platz für eine Erweiterung vorhanden ist?

Frau Janssen erläutert, dass eine Standortbeurteilung und eine Kostenschätzung durch ein Planungsbüro erstellt wurden. Der Erweiterungsbau ist auf dem Grundstück möglich. Wenn eine Entscheidung über den Standort getroffen wurde, wird die nächste Aufgabe sein, intelligente Lösungsansätze zu erarbeiten, sodass man zu einer modernen Schule kommt.

### **Angelegenheiten der berufsbildenden Schulen**

#### **TOP 7        Raumbedarfsplanung für die Berufsbildenden Schulen für den Landkreis Wittmund und Antrag der CDU/FDP-Gruppe zur Standortfrage Vorlage: 0063/2022**

Frau Emken übergibt den Vorsitz für diesen TOP an Frau de Vries-Wiemken.

Herr Fischer erläutert den vorliegenden Antrag der CDU/FDP-Gruppe. Es hat in dieser Angelegenheit viele Gespräche mit Lehrern und Bürgern gegeben. Die Zukunft der BBS nimmt einen großen Raum ein und bewegt die Menschen. Er sieht keinen Vergleich mit anderen Schulen, da diese alle größer sind. Der vorliegende Antrag wurde gestellt, um dem Willen der Bürger gerecht zu werden.

Wenn der Standort Esens bestehen bleibt, sind dort jetzt Instandsetzungen nötig, Die Gruppe hat sich den Standort angesehen und festgestellt, dass auch mit einem Anbau die Schule nicht den Anforderungen entsprechen wird. Es würde Rasenfläche verloren gehen, die Park-

plätze reichen immer noch nicht aus und es ist keine Sporthalle vorhanden. Dem Fachkräftemangel muss entgegengewirkt werden, allerdings steht die Standortfrage nicht mit der Einführung der dritten Kraft in Verbindung.

Herr Fischer macht deutlich, dass nicht alle Argumente noch einmal aufgezählt werden sollen, allerdings muss erwähnt werden, dass bisher keine finanziellen Auswirkungen bezüglich der doppelten Ausstattung, der Bewirtschaftungskosten usw. bekannt sind. Der Haushalt des Landkreises weist ein Defizit auf und die Gemeinden haben Angst vor einer Erhöhung der Kreisumlage. Es ist nicht nachzuvollziehen, warum dann diese Lösung gewählt werden soll. Weiterhin gibt er zu bedenken, ob nicht ein Verstoß gegen das Niedersächsische Kommunalverfassungsgesetz (NKomVG) vorliegt, da es nicht die wirtschaftlichste Lösung ist. Es ist verständlich, dass für einen Ort gekämpft wird, aber nicht zu Lasten aller im Landkreis, vor allem derjenigen, die es täglich betrifft. Es geht hier auch um Vertrauen. Zum einen sollte dem Urteil der Experten, den Lehrkräften, vertraut werden und zum anderen sollten die Bürgerinnen und Bürger der Politik vertrauen können. Bislang wurden Mittel im Landkreis immer sinnvoll eingesetzt. Das sollte auch hier der Fall sein. Dies sollte aber nicht im kleinen Kreis des Kreisausschusses, sondern transparent und öffentlich im Kreistag diskutiert und beschlossen werden.

Weiter teilt Herr Fischer mit, dass der vorliegende Antrag in Bezug auf die Bewertung der Verwaltung in der Sitzungsvorlage wie folgt geändert wird:

1. (neu) Der Kreisausschuss möge beschließen, dass der Beschluss vom 05.10.2021 (Vorlagen-Nr. 0111/2021), den Standort Esens grundsätzlich zu erhalten, aufgrund neuer Faktenlage zurückgenommen wird.
2. (neu) Der Kreisausschuss möge weiterhin beschließen, dass sowohl die Entscheidung über den Standort als auch die Raumbedarfsplanung dem nächsten Kreistag (30.06.2022) vorgelegt wird.
3. (bisher 2.) Der Kreistag spricht sich für die Zusammenlegung des Standortes Wittmund und der Außenstelle Esens am Standort Wittmund aus. Eine mindestens gleichwertige Nachnutzungsmöglichkeit der Außenstelle Esens muss durch die betreffenden Gremien und die Verwaltung bis dahin sichergestellt werden.

Herr Buss erwidert, dass die Gruppe Rot/Grün/Plus nach den Wahlen im September vergangenen Jahres die neue Wahlperiode mit viel Hoffnung auf gute und konstruktive Politik begonnen hat. Sie ist nach den ersten Monaten enttäuscht vom Verhalten der CDU/FDP-Gruppe, da deutlich wird, dass diese nicht zu den gefassten Beschlüssen steht. Es wurde bereits ein Grundsatzbeschluss für beide Standorte gefasst. Dem voraus ging eine gemeinsame Erklärung. Man ist nicht nur enttäuscht, sondern wurde auch getäuscht. In der letzten Sitzung des Schulausschusses wurde die Entscheidung wegen Beratungsbedarfes der CDU/FDP-Gruppe zurückgestellt. Einen Tag später konnte man in der lokalen Presse lesen, dass die Gruppe gegen die Entscheidung für zwei Standorte ist, obwohl keine neuen Fakten vorgelegt wurden. Es stellt sich die Frage, wie man sich auf die Beteiligten verlassen kann. Die Gruppe Rot/Grün/Plus hält am Grundsatzbeschluss fest.

Frau Emken ergänzt, dass scheinbar nicht verstanden wurde worum es geht. Es muss jetzt gehandelt werden und nicht erst in einigen Jahren. Sie geht noch einmal auf den Bedarf durch die dritte Kraft ein und macht deutlich, dass Kapazitäten geschaffen werden müssen, um den Anforderungen gerecht zu werden. Wenn dem nicht nachgekommen wird, müssen Gruppen geschlossen werden. Dadurch verlieren Kinder ihren Platz und die Eltern können nicht arbeiten. Es muss der sozialen Verantwortung nachgekommen werden. Das in die CDU/FDP-Gruppe gesetzte Vertrauen wurde verspielt.

Herr Spahl erläutert dazu, dass sich die Bedingungen sehr wohl geändert haben. Die Raumbedarfsplanung für zwei Standorte wurde vorgelegt und die Kosten haben sich erhöht. Nach dem Termin in der Schule und den vorgebrachten Argumenten durch die Lehrkräfte und den

Personalrat gibt es Grund genug, einen anderen Weg zu gehen. Er hat Erfahrung an einer Schule mit zwei Standorten, aber beide waren in Wittmund. Das Pendeln ist für Lehrkräfte eine Belastung und organisatorisch zieht es immer Probleme nach sich. Es ist richtig, dass es viele Schulen mit mehreren Standorten gibt, aber wurde einmal gefragt, welche Probleme es dort gibt? Man sollte auf die Fachkräfte hören und entsprechend reagieren. Aus diesen Argumenten begründet sich die Änderung des Standpunktes. Die BBS muss unterstützt werden, wenn sie nur einen Standort möchte.

Weiterhin führt er aus, dass es schwierig ist, wenn ein kleiner Ausschuss mit nur 11 Mitgliedern über eine Angelegenheit entscheidet, die einen viel größeren Rahmen haben müsste. Eine derartige Entscheidung muss im Kreistag gefällt werden. Ihm fehlt das gemeinsame Suchen nach einer Lösung, die nicht nur eine rein politische Maßnahme ist.

Frau Maus erwidert, dass sich an den Bedingungen nichts geändert hat, außer dass der Druck gestiegen ist, weil nunmehr auch die Grundschulen eine dritte Kraft benötigen. Es muss eine Initiative für ein Konzept mit der Schule, der Wirtschaft und den Eltern gestartet werden, um die Schülerzahlen zu steigern. Der Bau in Wittmund wird nicht in ein paar Jahren zu realisieren sein. Wenn der Weg frei ist, kann die Sanierung in Esens starten. In Bezug auf die Wirtschaftlichkeit teilt sie mit, dass bereits einiges mit eingerechnet wurde, u. a. Sanierungskosten in Höhe von 600.000 EUR. Es wurde davon ausgegangen, dass Entscheidungen für große Investitionen wie immer gemeinsam getroffen werden. Ein bestehender KA-Beschluss sollte nicht zurückgenommen, sondern die Umsetzung vorangetrieben werden, zuerst in Esens und dann in Wittmund.

Herr Potzler erklärt, dass er seine Meinung zu einem Standort bereits vor der letzten Wahl zum Ausdruck gebracht hat und dabei bleibt. Es ist noch ein langer Weg, der auch über die nächste Wahlperiode hinausgehen wird. Die Kosten sind nicht abzuschätzen. Es besteht derzeit eine Kostenspirale und es wird noch einiges auf den Landkreis zukommen. Ihm wäre es bei einer so hohen Investition lieber gewesen, es wäre parteiübergreifend agiert worden. Er hält einen Standort im Hinblick auf den Bau einer zukunftsfähigen und leistungsstarken Schule für sinnvoll und ist der Meinung, dass die Dinge anders angegangen werden müssten. Der Neubau der KGS wurde z. B. mit der Schule abgestimmt und die Politik hat sich nicht eingemischt. Die BBS muss neu aufgestellt werden, dabei müssen doppelt angelegte Funktionen vermieden werden. Das betrifft nicht nur die Verwaltung, sondern auch die Unterhaltung. Es müssen maximale Synergien an einem Standort genutzt werden.

Frau Steinröder macht im Hinblick auf andere Berufsschulen mit Außenstellen deutlich, dass sie die Schulleitungen dieser Schulen kennt und niemand glücklich damit ist. Es gab vielerorts politische Diskussionen und es wurde gegen die Interessen der Schule entschieden. Es gibt keine Vorteile für Außenstellen. Dabei geht es nicht nur um Organisatorisches, Vertretungen oder die Aufsicht, sondern um ein modernes pädagogisches Konzept. Der Unterricht in Esens ist nicht möglich wie an einem gemeinsamen Standort in Wittmund wo alles neu wäre. Es werden mehr Erzieherinnen und Erzieher gebraucht, allerdings gibt es an vielen Standorten bereits die dritte Kraft, somit relativiert sich die Situation. Die jungen Leute werden nur von und mit einer attraktiven Schule nach neuesten pädagogischen Standards angesprochen und das geht nach ihrer Ansicht nur an einem gemeinsamen Standort. Es muss hier in die Zukunft gedacht werden.

Herr Buss wundert sich über die erneute Diskussion. Es wurde im Vorfeld parteiübergreifend diskutiert und dann ein gemeinsamer Beschluss für zwei Standorte gefasst. Das Verfahren war transparent und nicht im Hinterzimmer. Er macht deutlich, dass es mit der Mehrheitsgruppe keine Schulschließungen geben wird.

Herr C. Willms teilt mit, dass seine Tochter in der BBS in Esens zur Schule geht. Es gibt zu wenig Erzieherinnen und Erzieher und der Standort Esens muss ausgebaut werden. Diese Außenstelle zu schließen wäre das schlimmste, was im Landkreis passieren könnte. Die SuS

aus den umliegenden Landkreisen fühlen sich wohl in Esens. Auch wenn es zu wenig Lehrkräfte gibt, kann nicht alles nach Wittmund geschoben werden. Der Standort Esens muss ausgebaut und erweitert werden. Seiner Meinung nach ist es nicht richtig zu sagen, dass die Schülerzahlen nicht steigen.

Herr Wischer ist der Meinung, dass keiner vorhersehen kann, wie sich die Dinge entwickeln werden. Wahrscheinlich ist die Sanierung und die Erweiterung des Standortes Esens schneller durchzuführen als ein Neubau in Wittmund. Trotzdem ist das Ergebnis nur eine suboptimale Lösung, die nicht alle Anforderungen erfüllt, da u. a. kein Sportunterricht durchgeführt werden kann. Weiterhin werden dringend neue Lehrkräfte benötigt. Die Bewerberzahl wird immer geringer und es besteht eine Konkurrenz zu anderen Landkreisen. Die Fahrtzeit nach Esens ist für potenzielle Bewerber, z. B. aus Wilhelmshaven oder Oldenburg, zu lang. Das gleiche gilt auch für die SuS, da die Anbindung mit dem ÖPNV aus vielen Gegenden nicht gegeben ist. Die Bewerberlage wird sich auch mit Einführung der dritten Kraft nicht ändern. Aus seiner Sicht gibt es keine Gründe, am Standort Esens festzuhalten. Es ist nicht im Interesse der SuS und kann auch nicht im Interesse der Bürgerinnen und Bürger sein. Die CDU/FDP-Gruppe hat das erkannt, die Mehrheitsgruppe hält an der Entscheidung fest. Eine Entscheidung muss bei neuer Faktenlage auch geändert werden können. Er appelliert an die Anwesenden, für einen Standort zu stimmen.

Herr Fischer macht noch einmal deutlich, dass das Positionspapier in einer anderen Besetzung verabschiedet wurde und es jetzt andere Erkenntnisse gibt. Er versteht nicht, warum die Bedenken der Betroffenen beiseitegeschoben werden. Es wurde seinerzeit das Wort „grundsätzlich“ eingebaut, was Ausnahmen bei neuer Faktenlage zulässt. Die Politik ist es den Betroffenen schuldig, eine Abstimmung im Kreistag zu ermöglichen.

Herr O. Willms beantragt an dieser Stelle das Ende der Debatte.

Landrat Heymann weist darauf hin, dass für den Neubau am Standort Wittmund derzeit noch eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung für eine Umsetzung als ÖPP-Modell durchgeführt wird. Es besteht ein Anspruch auf einen Kita-Platz ab 2026. Der Landkreis ist als Träger der wirtschaftlichen Jugendhilfe dafür verantwortlich dies sicherzustellen. Der Landkreis Wittmund ist zwar der zweitkleinste Landkreis was die Einwohnerzahl angeht, aber es geht auch um die Fläche. Bezüglich anderer Standorte merkt er an, dass er keine Meldungen gefunden hat, dass Außenstellen geschlossen wurden. Es handelt sich um politische Entscheidungen und auch ein Landrat muss das Recht haben, politisch abstimmen zu dürfen. Alle Beteiligten wurden laufend am Prozess beteiligt. Das NKomVG sieht eine Entscheidung im KA vor.

Herr Fischer weist im Hinblick auf die Wirtschaftlichkeit noch einmal darauf hin, dass der Landkreis viel Geld für eine Schule ausgibt, die danach nicht den Ansprüchen gerecht wird.

Anschließend wird über den konkretisierten Antrag der CDU/FDP-Gruppe mit folgendem Ergebnis abgestimmt:

1. (neu) Der Kreisausschuss möge beschließen, dass der Beschluss vom 05.10.2021 (Vorlagen-Nr. 0111/2021), den Standort Esens grundsätzlich zu erhalten, aufgrund neuer Faktenlage zurückgenommen wird.

Punkt 1 wird bei 6 Ja-Stimmen, 6 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen nicht angenommen.

2. (neu) Der Kreisausschuss möge weiterhin beschließen, dass sowohl die Entscheidung über den Standort als auch die Raumbedarfsplanung dem nächsten Kreistag (30.06.2022) vorgelegt wird.

Punkt 2 wird mit 7 Ja-Stimmen, 6 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen positiv beschieden.

3. (bisher 2.) Der Kreistag spricht sich für die Zusammenlegung des Standortes Wittmund und der Außenstelle Esens am Standort Wittmund aus. Eine mindestens gleichwertige Nachnutzungsmöglichkeit der Außenstelle Esens muss durch die betreffenden Gremien und die Verwaltung bis dahin sichergestellt werden.

Punkt 3 wird ebenfalls mit 7 Ja-Stimmen, 6 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen angenommen.

Frau Emken übernimmt wieder den Vorsitz.

#### **TOP 8        Verschiedenes**

Herr Kai Wettstein als Vertreter der allgemein bildenden Schulen im Schulausschuss hat einen Antrag bezüglich klimaneutraler Schulen im Landkreis Wittmund eingebracht (siehe Anlage). Da Herr Wettstein nicht anwesend ist, erläutert Erster Kreisrat Cassens kurz den Antrag. Die Verwaltung wird die Angelegenheit prüfen und in einer der nächsten Sitzungen darauf zurückkommen.

#### **TOP 9        Einwohnerfragestunde**

Es werden keine Fragen gestellt.

#### **TOP 10      Schließung der Sitzung**

Die Vorsitzende schließt die Sitzung um 17.15 Uhr.

Karin Emken	Rita de Vries-Wiemken	Holger Heymann	Maike Meier
Vorsitzende	Vorsitzende TOP 7	Landrat	Protokollführerin